

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

- I.) Als ein Schöner und Ansehlicher / siehe! ratione
 a) loci, mitten im Lande.
 b) Qualitatum seu dimensionum, Höhe / Breite und Dicke.
 c) Ramorum, dadurch allerley schöne Regenten-Zugenden zu verstehen / als da sind wahre Gottesfurcht und Frömmigkeit / Vorsichtigkeit und Weisheit / Gerechtigkeit und Wahrheit / Sanftmuth und Güte / Milde und Freygebigkeit / Nüchternheit und Mäßigkeit / Demuth und Niedrigkeit / Eintracht und Friedfertigkeit.
- II.) Ein Nutz- und Fruchtbarer / seine Aeste trugen viel Früchte / davon alles zu essen hatte ic.
- III.) Ein Schutz- und Schatten-reicher / alle Thier auff dem Felde funden Schatten unter ihm ic. Vide Dannhaueri Lac. Catech. P. III. p. m. 178. seq. Thomæ Weinrichii Leipzische Maths. Predigt A. 1618. gehalten.

Exord.

A comparatione Magistratus cum arbore, ratione plantationis, radicationis &c. ad quam accessus fiat dicto Danielis: **Der Baum / den du gesehen hast / das bist du König!** Dan. IV, 17. 19.

Præloq.

Ex Parab. Jothani: von den Bäumen / so einen König unter sich erwehlet / Judic. IX, 8. seq.

Apparatus.

1. Eine seltsame Sache war es / daß man in dem Concilio Eliberitano, so A. 313. in Spanien gehalten worden / Can. LVI. den Schluß gemacht / daß Regiments-Personen das Jahr über / da sie in duumviratu oder Regiment wären / sich der Kirche enthalten solten: Magistratum, lauten die Worte / anno, quo duumviratum agit, prohibe-

re

re placet, ut se ab Ecclesia cohibeat. Binius T. I. concil. f. 243. In einem andern Concilio, so A. 324. von 275. Bischöffen zu Rom gehalten / hat man nicht viel klüger geschlossen / Can. XVI. daß kein Geistlicher um einiger Ursach willen auff das Rathhaus gehen solte: Nemo Clericus, vel Diaconus, vel Presbyter propter causam suam quamlibet intret curiam, quoniam omnis curia à cruore dicitur & immolatio simulacrorum est. Quod si quis Clericus in curiam introierit, anathema suscipiat, nunquam rediens ad matrem Ecclesiam. Binius T. I. f. 303.

2. Demosthenes sagte: Si ex duobus alterutrum sit eligendum, citius se in exilium iturum, quam ad suggestum aut tribunal. Scire enim se, quantum invidiae, calumniarum ac periculorum expectandum sit ei, qui ad gubernacula accedit. Erasmi Roterod. in Apophth.

3. Über der Rath-Stube in Regenspurg soll nach folgende Schrift mit güldnen Buchstaben auff einer Marmorsteinern Tafel zu sehen seyn: Quisquis SENATOR curiam officii causà ingrederis, ante hoc ostium privatos affectus omnes abjicito: Iram, vim, odium, amicitiam, adulationem, Reipubl. personam & curam sub jicito. Nam ut aliis æquus aut iniquus fueris: ita quoque DEI iudicium expectabis & sustinebis. Vide Camerar. Horar. subcis. P. I. p. m. 157. seq. ubi & juramentum Consulium & Senatorum Romanorum legere licet.

4. Zu Padua in Welschland stehen diese Worte über der Richter-Stubs: Excute manus ab omni munere, partes prudenter audi, benignè responde, justè judica. Der Rath zu Venedig hat in dem Pallast der allgemeinen Signorie anschreiben lassen: Magna est necessitas probitatis, cum ante oculos agitis Judicis omnia cernentis. Chytræus in deliciis p. 133. Zu Leipzig stehen / wo mir recht ist / diese Verse:

Hic locus odit, amat, punit, conservat, honorat,
Nequitiam, pacem, crimina, Jura, probos.

5. Cleo Reipublicæ destinatus, convocatis amicis dixit: Solvere se velle amicitia vincula, ne forte cæco erga

eos affectu ductus, a justitia semita deflectat. Plutarch. in Apophth. Von denen Thebanern berichtet dieser Autor, daß sie an denen Gerichts-Stellen die Gerechtigkeit ohne Augen und Hände abgebildet / anzuzeigen / daß die Personen / so das Gericht halten / sich vor den beyden Lastern / der *δυσωμοσύνη* und *δωροδωρία* hüten / auf keines Menschen Gunst oder Ungunst sehen / noch von jemand Beschenke nehmen solten.

6. Plato melbet von denen Carthaginiensern / daß ihrer Obrigkeit / so lange sie im Regiment geseßen / Wein zu trincken verboten gewesen / damit sie allezeit nüchtern bleiben und vernünftige Rathschläge zu dem gemeinen Besten geben möchte. Weinrich. in der Leipz. Maths-Pr. E. 4.

7. Regenten sollen sich gütig gegen die ihnen Untergebene erweisen. Das that Kayser Trajanus, und als seine Nähe ihm einredeten / er würde mit seiner Sanftmuth und Gelindigkeit endlich alle seine Autorität und Ansehen verlieren / sprach er: *Talem me praefero Imperatorem subditis meis, qualem Imperatorem ego subditus mihi optassem* Aurel. Victor in vita ejus.

8. Der Atheniensische Regent Pericles, wenn er sein Raths-Kleid anlegte / und sich darinnen ansah / ermahnte er sich mit diesen Worten: *Attende tibi Pericles! Liberi sunt, quos regis; Graci sunt; Cives Athenienses sunt.* Plutarch. in Apophth.

9. Chrysimus als er gefragt ward / warum er sich nicht ließe zum Regiment gebrauchen? antwortete: *Quia si mala est administratio, Deos; si vero bona, homines offendit.* George Silberschlag in der 3. Maths-Pr. n. 3.

10. Obrigkeitliche Personen sollen ihren Unterthanen nicht Aergernis geben durch ein böses Leben. Denn ihre Fehler sind gar scheinbar. Solche bildete jener Stürmische Mann ab durch ein Auge / worinnen ein kleiner Flecken / und schrieb dazzu: *Augei praesentia labem.* Uti enim magna censetur in oculo macula, quae in reliquis membris modica reputatur; ita Magistratum peccata maxi-

maxime conspicua sunt. Picineil. M. Symb. L. III. §. 545.

Pura vide P. II. c. IX. von Leichen-Predigten der Bürgermeister und Raths-Personen / & supra §. von Huldigungs-Predigten.

§. XX.

Einweyhung einer neuen Stadt.

A) Als A. 1687. Neßschlah (so bereits A. 1492. unter Kayser Frider. dem III. das Stadt-Recht bekamen) die Privilegia und Immunitäten einer Stadt / von Churf. Joh. Georg dem III. zu Sachsen / nochmahl erlangete / hielt der Pfarrey dafelbst M. Joh. Zimmermann Dom. XI. Trinit. bey solenner Stadt-Weyhe eine Predigt.

Textus Matth. IX, v. 18.

Præloq.

Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren. Also sagt Jesus / da er in der Stadt Jerichd bey Zachao eingekehrt war / Luc. XIX. 9. Appl. Heyl wiederfähret noch heut zu Tage einer Stadt und Land / wo Jesus hinkommt / und willig aufgenommen wird. Du liebes Neßschlah! hat bisher Jesus grosses Heyl gegeben &c. Heute kommt der N. N. und läßt dir vortragen das von dem Durchl. Churf. zu Sachsen ertheilte Privilegium, daß du furohin eine Stadt heiffen / und die Freyheiten und Immunit. einer Stadt genieffen sollst &c. Ach gebe der grundgütige Gott / daß wir auch von dir sagen können: heute ist diesem Orte Heyl wiederfahren! das wird geschehen / wenn Jesus sich zu uns in Gnaden wenden / und dich zu seiner Stadt annehmen

tt 5

und